

## KEP



Zehn Jahre ist es her, dass Gütersloh in einem Kulturforum Leitziele formuliert und veröffentlicht hat. Seit dieser Zeit ist viel Wasser die Dalke hinuntergeflossen, und kaum jemand wird sich noch an die zehn Titel erinnern. So sollte die Stadt u.a. die freie Kulturarbeit stärken, die Bildende Kunst und die Stadtbaukultur fördern und einen zentralen Ort schaffen für die Kultur. Darüber hinaus sollten Akzente gesetzt werden in Musik und Darstellender Kunst. Einiges wurde erreicht und realisiert. Einiges wurde vergessen und nicht weiterverfolgt. Einiges fiel dem Rotstift zum Opfer oder wurde im Rahmen der ständigen Haushaltskonsolidierungen von einem Jahr auf das andere verschoben und schließlich ganz gestrichen. Dazu gehört zum Beispiel der „Gütersloh Kunstpreis“, der mangels Masse gar nicht erst vergeben wurde. Doch jetzt soll alles anders und auch besser werden. Mit einem externen Moderator soll der Kultur im weitesten Sinn neues Leben eingehaucht werden. Aus dem Kulturforum 2005 wird der Kulturentwicklungsplan (kep), der ebenfalls eine Laufzeit von etwa zehn Jahren haben soll. Damit die Diskussion über den kep nicht im luftleeren Raum geschieht, können sich Interessierte und Berufene zu Workshop-Gruppen melden und Ideen einbringen. In sieben Teilprojekten von der Soziokultur und Freier Szene über die Bildende Kunst im öffentlichen Raum bis hin zur Kreativwirtschaft darf diskutiert werden – in der Hoffnung, spätestens im April 2016 zu einem Ergebnis gekommen zu sein. Und das immer vor dem Hintergrund einer knappen städtischen Haushaltslage. Fast kann man sich schon denken, was dabei herauskommen wird: Die Wünsche werden dem Rotstift zum Opfer fallen. Aber es ist schön, dass man gemeinsam diskutiert und ins Gespräch gekommen ist. Bei aller Skepsis ist der kep einen Versuch wert ...